



BERLINER ZEITUNG/PAULUS PONIZAK

**Brit Lehmann leitet den Erfinderladen. Vor ihr steht ein neuartiger Wecker, der Schlafende nur in leichten Schlafphasen weckt.**

## Rollator mit Fuchsschwanz

*Der Erfinderladen verkauft Produkte, die es noch nicht auf den Markt geschafft haben*

VON EVA DOROTHÉE SCHMID

Im Laden in der Lychener Straße 8 in Prenzlauer Berg gibt es Produkte, die es eigentlich noch gar nicht gibt. Eine pinkfarbene Kinderjacke mit integriertem Rucksack beispielsweise, damit die Kleinen ihr Täschchen nicht verlieren. Oder eine Art Latz namens Snacking Bag für Erwachsene mit Ablagefläche, damit man beim Essen im Auto den Hamburger mal kurz aus der Hand legen kann und nicht alles verkrümmelt. Oder, ganz schick mit Birnenlogo, das an das Apfellogo von Apple-Produkten angelehnt ist, ein silbriges Brieffalzgerät, mit dem man einfach Din A4-Blätter so falten kann, dass sie in den Briefumschlag passen.

Das Geschäft heißt Erfinderladen und soll „eine Quelle der Inspiration, eine Galerie zukünftiger Produkte und ein Ladengeschäft sein“, wie Geschäftsführer Marijan Jordan sagt. Zusammen mit seinem Partner Gerhard Muthenthaler berät er

seit 13 Jahren mit der Firma Erfinderhaus Tüftler und hilft ihnen, ihre Erfindung zum Patent anzumelden, zu vermarkten und Produzenten dafür zu finden. Im Dezember haben sie nun den Erfinderladen eröffnet. „Viele Erfinder blitzen bei Einkäufern großer Handelsketten ab, weil sie die Produktionskapazitäten nicht liefern oder einfach zu teuer produzieren“, sagt Jordan. Sein Laden soll eine Plattform sein für solche Produkte, die bisher nur in kleinen Stückzahlen produziert werden, eine Art Testmarkt.

Erfinder können ihre Schöpfungen dort auf Kommissionsbasis verkaufen, vorausgesetzt sie sind bereits durch Gebrauchsmuster oder Patente geschützt und passen in den Laden. Das Spektrum reicht von eher designorientierten Sachen wie Ipod-Schutzhüllen aus Feuerwehrschlauch, Trikots für Fußballkicker-Spiele sowie gepimpten Rollatoren, die an den Griffen mit Pistolen verziert sind sowie Fuchsschwanz und

Auspuff besitzen, bis zu echten Innovationen. Angeboten wird beispielsweise ein elektronischer Lippenstift gegen Herpes, ein Wecker, der mit Hilfe eines Bewegungssensors erkennt, in welcher Schlafphase man sich gerade befindet und einen dann in einer leichten aufweckt, sowie Knickfix, ein Metallband mit Querrillen, aus dem man sich ganz einfach Haken, Halterungen und Winkel jeder Form zurechtbiegen kann.

Außerdem werden im hinteren Raum bald Prototypen, die jetzt noch unter die käuflichen Produkte gemischt sind, in einem Art Showroom für interessierte Lizenznehmer oder Produzenten. Oft müssen die Erfindungen dazu aber noch verändert werden. „Das schicke, silbrige Brieffalzgerät ist noch zu teuer in der Herstellung, es würde im Laden 130 Euro kosten, dafür kauft es keiner“, sagt Brit Lehmann, die Ladenmanagerin. Der Laden diene auch dazu, den Erfindern zu helfen, ihr Produkt

zu verbessern oder ihnen klarzumachen, in welchen Märkten es Erfolg haben könnte. „Die Vorstellungen der Erfinder sind da oft unrealistisch“, weiß Lehmann, der fast jeden Tag neue, skurrile Produkte vorgestellt werden. Viele deutsche Erfindungen kämen aus dem handwerklichen Bereich, sagt Lehmann. Osteuropäer tüftelten eher spielerische Sachen aus wie einen Kugelschreiber mit integriertem Wortspiel. Und aus Asien hat sie einen Lautsprecher auf dem Tresen stehen, bei dem der Sound aus einer Folie kommt. „Der klingt noch nicht so gut, aber die Idee ist toll. Ich bin sicher, dass sich die ein großer Konzern unter den Nagel reißen wird.“

**Erfinderladen**, Lychener Str. 8, Prenzlauer Berg. Mo-Fr 11-20 Uhr, Sa 12-18 Uhr.



Im Internet unter [www.erfinderladen-berlin.de](http://www.erfinderladen-berlin.de)